

Fachkrankenhaus für Kinder und Jugendliche
- Perinatalzentrum
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Lehrkrankenhaus der Techn. Universität München
- Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege

Leitender Arzt: Prof. Dr. med. F. Staudt FRCP

Elterninformation über Fieberkrämpfe

94032 Passau
Bischof-Altmann-Str. 9

Telefon 0851/72 05-151

Liebe Eltern!

Ihr Kind hatte einen Fieberkrampf. Sie haben dieses Ereignis wahrscheinlich als beängstigend und bedrohlich erlebt. Sicher haben Sie dazu viele Fragen. Dieses Merkblatt soll Ihnen erste Informationen geben.

Was ist ein Fieberkrampf?

Der Fieberkrampf ist der häufigste Notfall im Kindesalter. Etwa 2% - 4% aller Kinder unter 4 Jahren erleiden einen Fieberkrampf. Er tritt in der Regel im Alter zwischen 6 Monaten und 5 Jahren auf, also im Säuglings- und Kleinkindalter, im Zusammenhang mit Fieber. Dies geschieht meist zu Beginn einer fieberhaften Erkrankung im Fieberanstieg, seltener auch bei bereits seit einigen Tagen bestehenden erhöhten Körpertemperaturen. Andere Bezeichnungen für Fieberkrämpfe sind Gelegenheitskrämpfe. Infektkrämpfe. Freisen oder Froasen.

Kann sich ein solcher Krampf wiederholen?

Ja! Etwa ein Drittel der Kinder mit Fieberkrampf haben in der Folgezeit einen weiteren Anfall.

Bedeutet ein Fieberkrampf, dass unser Kind ein Krampfleiden (Epilepsie) hat?

Nein! Ein Fieberkrampf hat nichts mit einem Anfallsleiden im Sinne einer Epilepsie zu tun. Das Risiko, nach einem Fieberkrampf ein Anfallsleiden zu entwickeln, ist gegenüber anderen Kindern nicht wesentlich erhöht. Auch wiederholte Fieberkrämpfe erhöhen das Risiko im Allgemeinen nicht.

Welche Gefahren bringt ein Fieberkrampf für das Kind?

Häufig erleben Eltern den Fieberkrampf, als lebensbedrohliches Ereignis. Die meisten Anfälle hören schon nach wenigen Minuten von selber wieder auf. Mit einer Schädigung des Gehirns ist aus diesem Grunde nicht zu rechnen.

Welche Untersuchungen werden nach einem Fieberkrampf durchgeführt?

Meist handelt es sich um harmlose, durch Viren hervorgerufene Infekte wie z. B. das Dreitagefieber. Um gefährliche Erkrankungen auszuschließen, muss aber sorgfältig nach der Fieberursache gesucht werden. Dazu werden neben der gründlichen

körperlichen Untersuchung verschiedene Blutuntersuchungen vorgenommen, unter Umständen auch eine Untersuchung des Nervenwassers (Lumbalpunktion). In der Regel wird auch eine Hirnstromkurve (EEG) abgeleitet.

Was kann man zur Vorbeugung tun?

Es wird empfohlen, den Kindern nach einem ersten Fieberkrampf ab Temperaturen von 38,5°C das von Ihrem Arzt verordnete Fiebermittel (Saft oder Zäpfchen) zu verabreichen. Oft sind auch Wadenwickel hilfreich zur Fiebersenkung. Wichtig ist auch reichliches Trinken. Bitte bedenken Sie aber, dass die vorbeugende Wirkung dieser Maßnahmen nicht bewiesen ist und dadurch ein Fieberkrampf nicht sicher verhindert werden kann. Eine völlig sichere Methode zur Verhinderung eines Fieberkrampfes existiert nicht.

Was ist zu tun, wenn es doch wieder zu einem Fieberkrampf kommt?

Sie erhalten von uns bei der Entlassung Ihres Kindes ein Notfallmedikament (z.B. Diazepam rectal tube). Dieses kleine Klistier enthält ein rasch krampflösendes Mittel. Sie sollten diese Nothilfe stets in erreichbarer Nähe aufbewahren. Eine Aufbewahrung im Kühlschrank des in Folie verpackten Mikroklistiers ist nicht notwendig.

Was ist eigentlich Fieber?

Für sich alleine ist Fieber keine Krankheit, sondern nur ein Symptom, also ein Hinweis, dass sich der Körper mit einer Erkrankung auseinandersetzt. Wenn Ihr Kind unerklärt hoch fiebert und sich auch nach Gabe eines Fieberzäpfchens keine Besserung einstellt, sollten Sie in jedem Fall den Ihr Kind betreuenden Arzt zu Rate holen.

Liebe Eltern, wir hoffen, dass dieses Merkblatt zu Ihrer Beruhigung beigetragen hat und Ihnen bereits einige Fragen beantworten konnte. Sollten noch weitere Fragen offen sein, wenden Sie sich bitte an Ihren Stationsarzt.

**Prof. Dr. med. Staudt
Neuropädiatrie/Neonatologie
Chefarzt**

Dezember2005©M.Falke/Staudt